„Spielzeugfreie Zeit“ im Thomizil

Die „Spielzeugfreie Zeit“ ist seit 1995 ein fester Bestandteil des Jahresablaufs im Kindergarten.
Sie ist das Ergebnis eines durchweg positiven und motivierenden Modelversuchs aus Penzberg. Wir hospitierten in Starnberg und planten die „Spielzeugfreie Zeit“ für unsere Einrichtung. Dabei passten wir das genannte Modell dem Krippenalter an. Somit führten wir in der **Krippe** altersorientiert das „Spielen mit Alltagsmaterialien“ ein.

Wesentliche Ziele in dieser Zeit sind:

- Förderung des Sozialverhaltens
- Förderung der Selbständigkeit
- Förderung der Kreativität
- Förderung der Sprachentwicklung
- Förderung der Wahrnehmung
- Förderung der Konfliktfähigkeit

Kinderkrippe

Kinderzentrum Thomizil

Marienbader Straße 9

91058 Erlangen

Tel. Fische: 09131/6302116

Tel. Schmetterlinge: 09131/6302117

E-Mail: kinderzentrum@thomizil.de

Sie finden uns auch im Internet unter: www.thomizil.de

Spielen mit Alltagsmaterialien

Die 3 Phasen des „Spielens mit Alltagsmaterialien“

Phase 1: Das Ausräumen

Was passiert?
In dieser Phase werden alle Spiel- und Bastelmaterialien aus den Gruppenzimmern geräumt. Die Entscheidung was, wann und wie viel täglich ausgeräumt wird, liegt allein bei den Kindern und dauert dementsprechend bis zu einer Woche.

Situation der Kinder:
Durch das gemeinsame Ausräumen können sich die Kinder besser auf das „Spielen mit Alltagsmaterialien“ einlassen. Die Kinder sind keinerlei optischen Spielreizen mehr ausgesetzt. Nur Tische, Stühle und Mobiliar, sowie Alltagsmaterialien bieten sich auf den ersten Blick zum Spielen an. Die Spiele werden intensiver und der Umgang untereinander verändert sich.

Phase 2: Das „Spielen mit Alltagsmaterialien“

Was passiert?
Außer dem Morgenkreis, der zu unserem täglichen Ritual gehört, finden in dieser Zeit keine geplanten und zielgerichteten Angebote statt. Stattdessen werden die Ideen und Wünsche der Kinder situativ aufgegriffen und je nach Möglichkeit umgesetzt (z.B. Kuchen backen → nur mit Vorbereitung möglich).

Situation der Kinder:
Die Kinder lernen ihr Spiel selbst zu organisieren. Selbstverständlich können sie während dieser Zeit all ihre Spiel- und Kreativideen verwirklichen. Dafür stehen ihnen alle Räume und das gesamte Personal zur Verfügung. Die Wahrnehmung gegenüber den Alltagsgegenständen verändert sich, der Wortschatz wird erweitert, neue Spielgruppen und soziale Interaktionen finden statt.

Phase 3: Das Einräumen

Was passiert?
Am Ende des „Spielens mit Alltagsmaterialien“ wird gemeinsam mit den Kindern überlegt, was an Spielmaterialien wieder in das Zimmer geräumt werden soll. Auch in dieser Phase liegt die Entscheidungsfreiheit bei den Kindern.

Situation der Kinder:
Die neu erworbene Wertschätzung über die Nutzung von Alltagsmaterialien wird erfahrungsgemäß weit über diese Zeit hinaus beibehalten.
Ebenso ist meist eine Veränderung der Gruppendynamik sichtbar.